# Nachhaltige Platzpflege aus Golfersicht

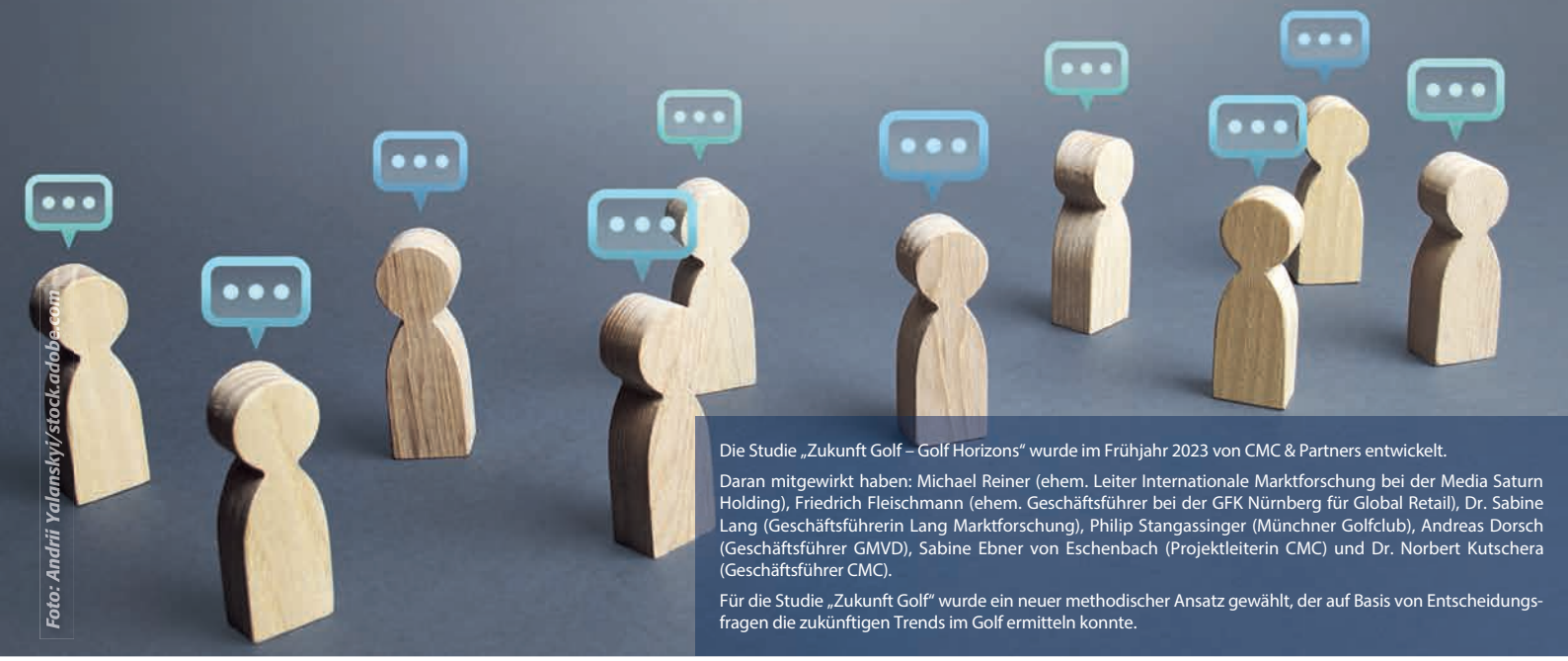


Foto: Andrii Yalanskyi/stock.adobe.com

Die Studie „Zukunft Golf – Golf Horizons" wurde im Frühjahr 2023 von CMC & Partners entwickelt.

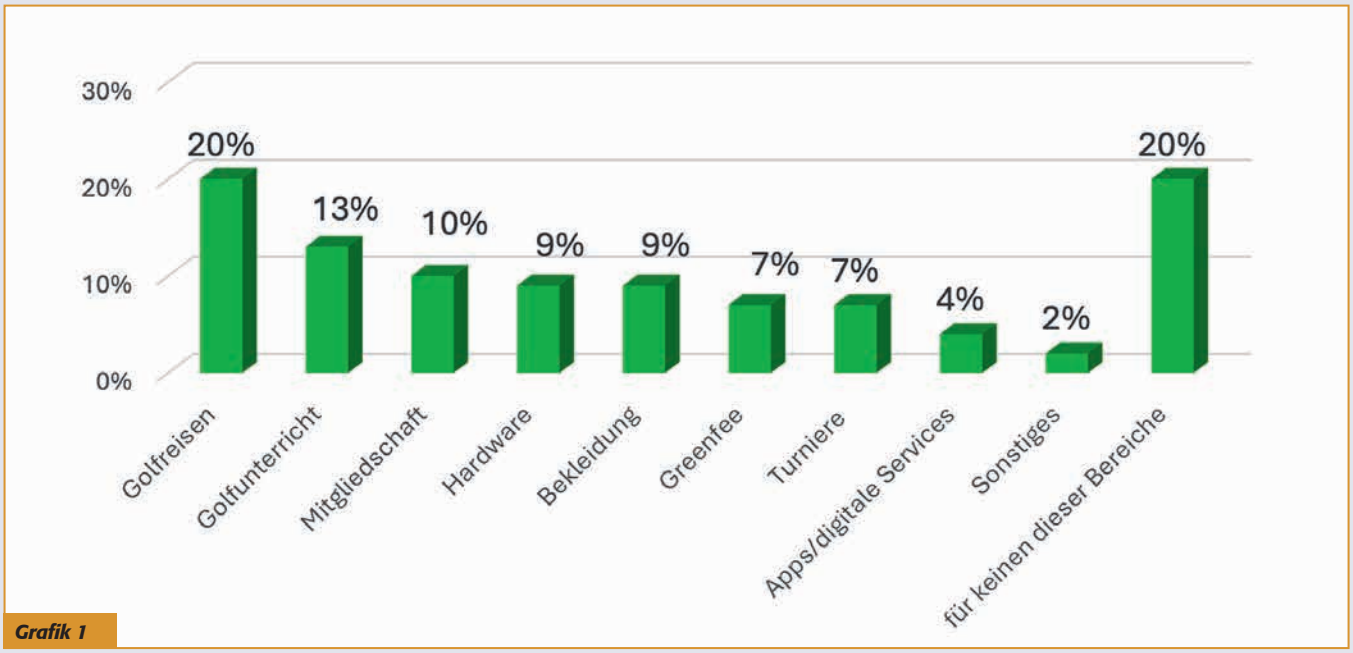
Daran mitgewirkt haben: Michael Reiner (ehem. Leiter Internationale Marktforschung bei der Media Saturn Holding), Friedrich Fleischmann (ehem. Geschäftsführer bei der GFK Nürnberg für Global Retail), Dr. Sabine Lang (Geschäftsführerin Lang Marktforschung), Philip Stangassinger (Münchner Golfclub), Andreas Dorsch (Geschäftsführer GMVD), Sabine Ebner von Eschenbach (Projektleiterin CMC) und Dr. Norbert Kutschera (Geschäftsführer CMC).

Für die Studie „Zukunft Golf" wurde ein neuer methodischer Ansatz gewählt, der auf Basis von Entscheidungsfragen die zukünftigen Trends im Golf ermitteln konnte.

In der Studie „Zukunft Golf" wurden in der Saison 2023 etwas über 1.400 Golfer zu ihren Vorstellungen und Voraussetzungen, unter denen sie in Zukunft ihrem Hobby „Golf" nachgehen möchten, befragt. Die Ergebnisse wurden auf dem Golfkongress des Golf Management Verbandes Deutschland (GMVD) präsentiert und werden nun in einer mehrteiligen Reihe im *golfmanager* veröffentlicht. Die bisher veröffentlichten Beiträge finden Sie darüber hinaus auch auf unserem FachPortal unter ***gmgk-online.de.***

Wenn es in der Golfbranche um „Nachhaltigkeit" geht, dann stößt man unweigerlich auf Beiträge in den Köllen-FachMagazinen, auf das Service-Portal des Deutschen Golf Verbandes (DGV) oder auf Petra Himmel mit ihrer Webseite golfsustainable.com.

Doch wie sehen die Golfer selbst dieses Thema? Wie sehr sind sie an Nachhaltigkeitsfragen interessiert? Zeigt die journalistische Aufbereitung von Nachhaltigkeitsfragen im Golfsport Wirkung? Oder geht die von verschiedenen Seiten geforderte Nachhaltigkeitsstrategie hinsichtlich klimabedingter Anpassung, dem Einsatz neuer Technologien und den zu überdenkenden Planungen der




Grafik 1

***Grafik 1: Auswertung der Frage: Für welche Bereiche des Golfsports sind Sie bereit, zukünftig regelmäßig mehr Geld auszugeben? (Mehrfachantworten möglich; Häufigkeit in %, bezogen auf Anzahl der Antworten: 2.478).***

Golfplatz-Architekturen an den im DGV organisierten Mitgliedern vorbei? Denn diese sind es schließlich, die den Betreiber- und e.v.-geführten Golfclubs die finanziellen Mittel für die Pflege und den Erhalt von Golfanlagen liefern. Ohne irgendwelche Detailergebnisse zur Nachhaltigkeit von und für Golfanlagen aus Golfersicht zu verraten, sei vorweggesagt: Die Golferwelt ist diesbezüglich nicht nur gespalten, sondern auch ambivalent.

Damit zu den Antworten, die Golfer im Rahmen der Studie Zukunft Golf auf die Fragen zur Nachhaltigkeit auf Golfanlagen gegeben haben, insbesondere den Arten-, Umwelt- und Klimaschutz betreffend.

## Persönlicher „Wert" der Nachhaltigkeit

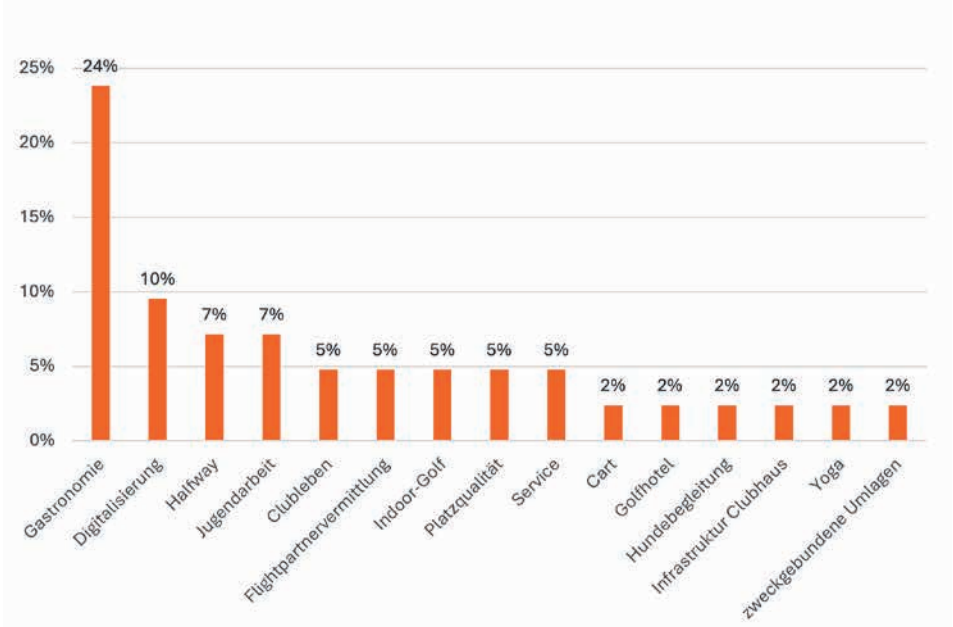
Ernüchternd sind bereits die Antworten auf die Frage, für welche Bereiche Golfer bereit sind, mehr Geld auszugeben (**Grafik 1**). Unter allen 2.478 Antworten, die von den 1.432 Teilnehmern gegeben wurden, fand sich keine einzige Antwort, die mit dem Thema „Nachhaltigkeit" zu tun hatte. Kritiker mögen an dieser Stelle darauf hingewiesen sein, dass bei dieser Frage zwar nicht explizit nach dem Thema Nachhaltigkeit gefragt wurde, doch an späterer Stelle zeigen auch explizite Fragen zum Thema „Nachhaltigkeit", dass dieses Thema bei den Golfern noch nicht wirklich angekommen ist. Wie erwähnt, gibt es in **Grafik 2** keine explizite Antwortoption für „Nachhaltigkeit", dennoch zeigen die mit einem Anteil von 2 % unter „Sonstiges" genannten 42 Antworten sehr klar, dass für dieses Thema noch kein Bewusstsein existiert.

Die Ambivalenz zum Thema Nachhaltigkeit zeigt sich vor allem in zwei Fragen, zum einen in der Frage nach der Wichtigkeit für dieses Thema (**Grafik 3**), zum anderen in der Frage nach der Bereitschaft, hierfür auch entsprechendes Verhalten zu zeigen bzw. hierfür einen finanziellen Beitrag zu leisten (**Grafik 4**).

Wie bereits beim ersten Beitrag der Reihe „Beim Geld hört die Freundschaft auf" (siehe *golfmanager* 1/24) beschrieben, betrachten die Golfer das Thema Nachhaltigkeit zwar als wichtig, nicht zuletzt, weil es zunehmend in alle gesellschaftlichen Bereiche Einzug hält. Auf der anderen Seite möchte niemand auf die erworbenen Annehmlichkeiten des Lebens verzichten bzw. hierfür noch mehr Geld als bereits jetzt für diesen Sport ausgeben. Hier wird m.E. die Verantwortung für mehr Nachhaltigkeit auf die Seite der Clubverantwortlichen verlagert. Nur 30 %, davon mehr Männer als Frauen, wären bereit, für eine bessere $CO_2$-Bilanz einen höheren Mitgliedsbeitrag zu bezahlen

Dr. Norbert Kutschera
Geschäftsführer
CMC | Change Management Consulting
www.cmc-company.de

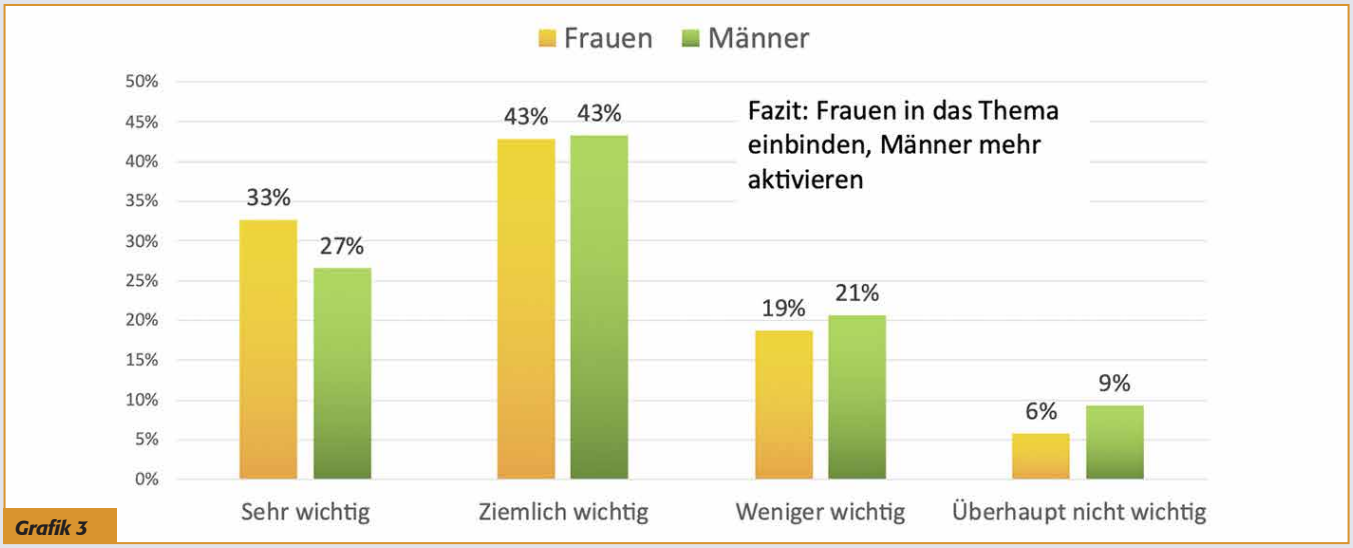
CMC ist seit 2008 für das Mystery-Testverfahren der Leading Golf Clubs of Germany und seit 2015 für das DGV-Qualitätsmanagement Nachwuchsförderung auf Clubebene verantwortlich.



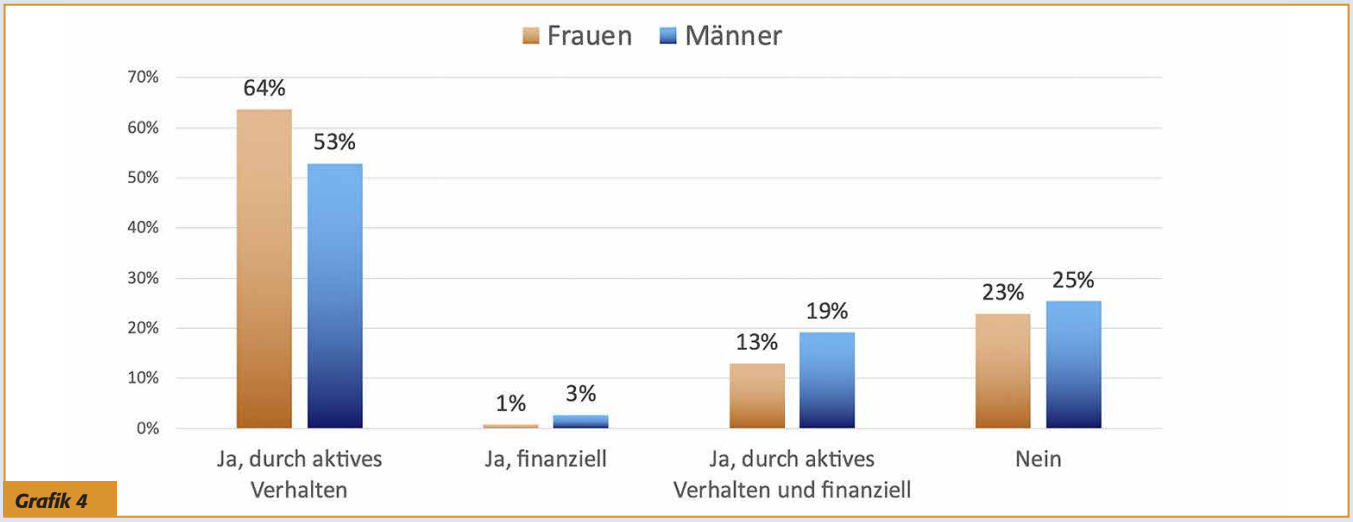

Grafik 2

(Quelle alle Grafiken: Studie „Zukunft Golf – Golf Horizons", CMC & Partners)

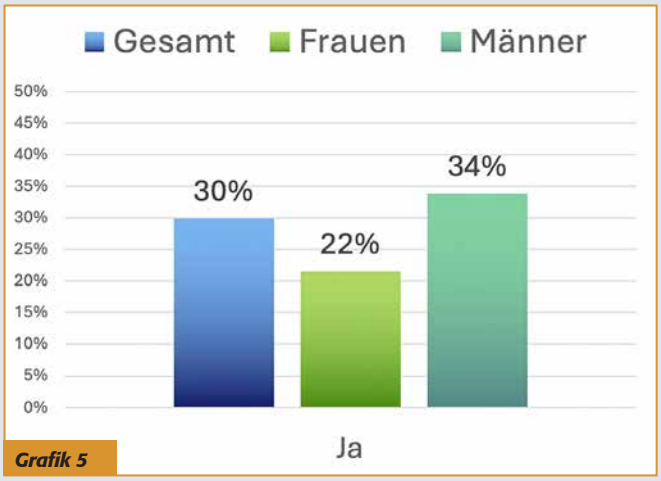
***Grafik 2: Auswertung der Frage: Antworten bei Sonstiges (n = 42): Wofür bin ich bereit, mehr Geld für Golf auszugeben?***



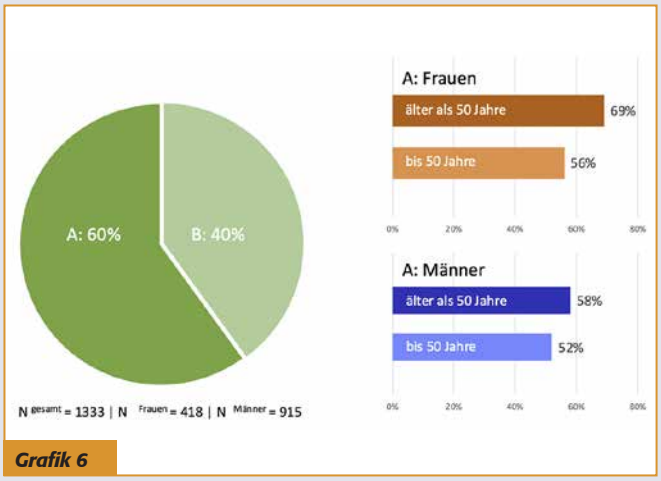

***Grafik 3: Auswertung der Frage: Wie wichtig ist Ihnen ein starkes Engagement Ihrer Golfanlage zu den Themenbereichen Klimaschutz/ Nachhaltigkeit/$CO_2$-Bilanz?***




***Grafik 4: Auswertung der Frage: Wären Sie bereit, aktiv mit Ihrem Verhalten oder auch finanziell dazu beizutragen, einen neutralen $CO_2$-Fußabdruck für Ihren Golfclub zu erreichen?***




***Grafik 5: Auswertung der Frage: Wären Sie bereit, für eine bessere $CO_2$-Bilanz Ihres Golfclubs, jährlich einen höheren Mitgliedsbeitrag zu bezahlen?***




***Grafik 6: Auswertung der Frage: Was hat Vorrang: A) Arten- und Umweltschutz vs. B) Spiel- und Platzqualität?***

(**Grafik 5**). Im Umkehrschluss kann davon ausgegangen werden, dass 70 % der Befragten das Nachhaltigkeitsthema als Aufgabe des Clubmanagements sehen, sprich die zur Verfügung stehenden Mittel verantwortungsbewusst für ein nachhaltiges und umweltverträgliches Betreiben der Anlage einzusetzen.

Stellt man die Golfer vor die Entscheidung, was Vorrang haben sollte, der Arten- und Umweltschutz oder die Spiel- und Platzqualität, so räumen immerhin 60 % aller Befragten dem Arten- und Umweltschutz Vorrang ein (**Grafik 6**), wenngleich hier auch der Einfluss der in der Marktforschung häufig erkennbaren Antwort in Richtung sozialer Erwünschtheit eine Rolle spielen kann. Interessant ist jedoch, dass ältere Frauen (69 %) wie ältere Männer (58 %) dem Arten- und Umweltschutz eine höhere Bedeutung beimessen als der Spiel- und Platzqualität. Hintergrund für diesen Umstand mögen Aspekte sein, die spieltechnischer und mentaler Natur sind (z.B. Ehrgeiz, das Handicap zu verbessern, „Sportgolfer" vs. „Genussgolfer").

## Betrachtung nach Geschlecht/ Ater bzw. Spielhäufigkeit/ -erfahrung

Um den o.g. Einflüssen auf die Spur zu kommen, haben wir die Fragen wie in den Beiträgen zuvor nach der Wichtigkeit von Klimaschutz im Golfclub (**Grafiken 7a und 7b ,** im Anhang), nach der Bereitschaft, einen aktiven Beitrag für Nachhaltigkeit zu leisten (**Grafiken 8a und 8b**) und danach, was Vorrang hat, der Arten- und Umweltschutz oder die Spiel- und Platzqualität (**Grafiken 9a und 9b**) wieder hinsichtlich Alter und Geschlecht einerseits sowie Spielhäufigkeit und Spielerfahrung andererseits ausgewertet.

Vor allem die jüngeren Männer halten den Klimaschutz auf dem Golfplatz für weniger wichtig (28 %) bis gar nicht wichtig (17 %), zusammen sind das fast die Hälfte (45 %) aller befragten Männer unter 50 Jahre. Bei den Frauen unter 50 Jahre sind es zusammen 41 %. Was steckt hinter diesen hohen Werten? Hierzu ist ein Blick auf die Dauer der Zugehörigkeit zum Golfclub und die Spielaktivität hilfreich (**Grafik 7b**): Hier zeigt sich, dass vor allem die vielspielenden Mitglieder weniger Interesse für den Klimaschutz zeigen, so dass der Schluss zulässig ist, dass sich bei jüngeren Vielspielern eine Einstellung bildet, dass der Club bereits sehr viel in die Nachhaltigkeit investiert, was möglicherweise zu Lasten der Spiel- und Platzqualität geht, wie es die **Tabellen 9a und 9b** ebenfalls nahelegen: Hier sind es auch die jüngeren Männer und Frauen, die mehr als 20 Runden pro Jahr auf ihrem Platz spielen.

Die **Grafiken 8a und 8b** unterstützen die These der Ambivalenz in puncto Nachhaltigkeit, denn wenn es an den Geldbeutel geht, dann möchte sich so gut wie niemand finanziell an einem nachhaltigen Klima- und Umweltschutz in seinem Club beteiligen. Nur etwa ein Fünftel aller Befragten gibt an, sich durch aktives Verhalten und finanziell beteiligen zu wollen, wobei die Männer etwas bereiter sind als die Frauen, wenn es ums Geld geht. Wenn sich der Beitrag nur auf ein aktives Verhalten bezieht, dann stechen vor allem die älteren Damen hervor: Zwei Drittel dieser Gruppe sind bereit, Verhaltensvorgaben zum Wohle des Klimaschutzes zu akzeptieren.

**Grafik 8b** zeigt zudem, dass es mehr die Vielspieler sind, die durch ihr Verhalten aktiv am Natur- und Umweltschutz mitwirken wollen, während die wenig spielenden Neumitglieder am ehesten bereit sind, auch finanziell zur Nachhaltigkeit ihres Clubs beizutragen.

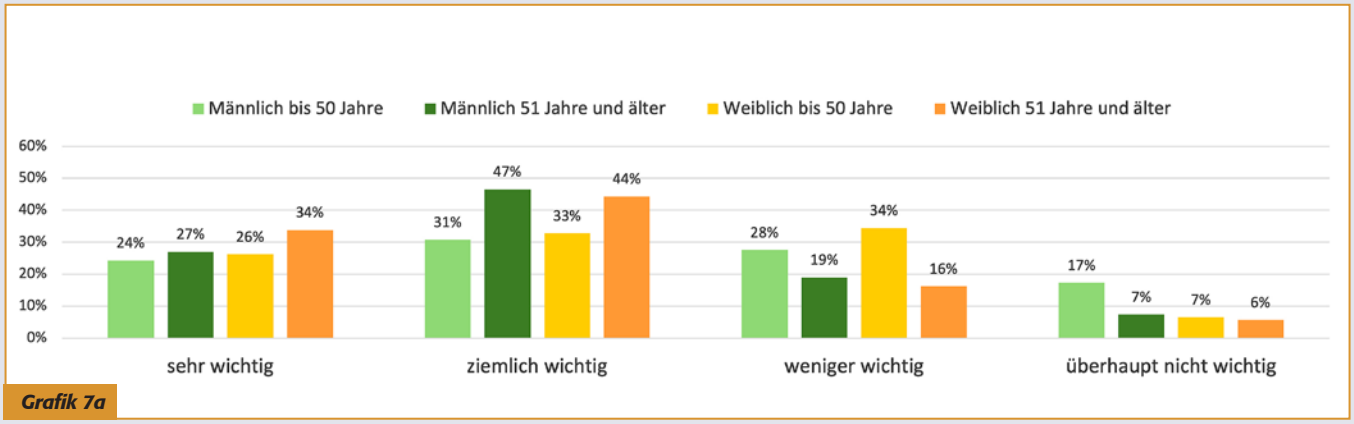
## Fazit

Das Thema Nachhaltigkeit auf Golfanlagen steckt aus Golfersicht leider immer noch in den Kinderschuhen. Zwar wird diesem Thema von Seiten der Golfverantwortlichen zunehmend mehr Bedeutung beigemessen, wie der „Blühpakt Bayern" des Bayerischen Golfverbandes (Infos dazu unter www.bayerischer-golfverband.de/bluehpakt-bayern) oder das Pilotprojekt des Baden-Württembergischen Golfverbandes „Lebensraum Golfplatz – Wir fördern Artenvielfalt" (Infos dazu unter www.bwgv.de/natur-inklusion/golf-natur.html) zeigen, doch das Bewusstsein für mehr Nachhaltigkeit auf den Golfanlagen ist bei den Golfern immer noch nicht in dem Maße vorhanden wie es aus Sicht der Golfverantwortlichen wünschenswert wäre. Es gibt bereits einige Vorbilder unter den deutschen Golfanlagen, deren Mitglieder sich um Nachhaltigkeit bemühen, doch wird wohl immer noch zu wenig an die Mitglieder kommuniziert, was sie alles tun können, um ihr Hobby auch für die Umwelt nachhaltiger zu betreiben. An dieser Stelle sei auf einen Beitrag von Stefan Oswalt in der Neuen Züricher Zeitung verwiesen, der bereits im Jahr 2020 erschienen ist: www.nzz.ch/sport/wie-golfer-zu-einem-oekologischeren-sport-beitragen-koennen-ld.1791147.

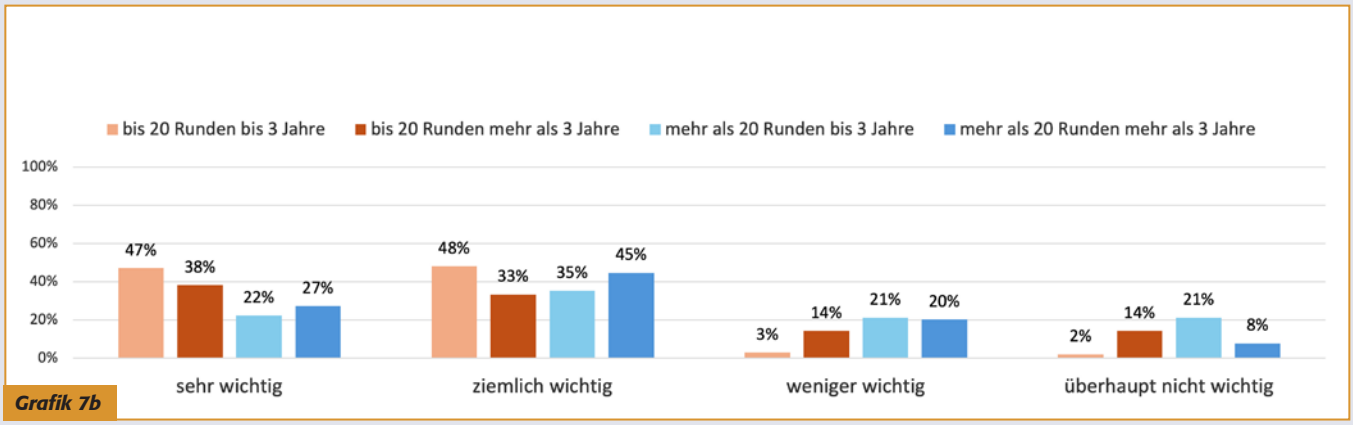
Last but not least soll das DGV-Umwelt- und Qualitätsmanagementprogramm „Golf&Natur" lobend erwähnt werden. Im Jahr 2005 hat der DGV dieses viel beachtete Programm etabliert, welches auch für eine Mitgliedschaft bei den Leading Golf Clubs of Germany verbindlich vorgegeben ist. Das mit dem Bundesamt für Naturschutz entwickelte Programm geht weit über den Schutz der heimischen Fauna und Flora hinaus: Golf&Natur zeichnet eine ganzheitlich nachhaltige Betriebsführung aus. Das beginnt beim Natur- und Artenschutz und hört bei Recycling, E-Lade-Station und Arbeitssicherheit längst nicht auf, sondern hat künftig auch ein aktives Umweltverhalten der Mitglieder eines Golfclubs zu integrieren.

*Dr. Norbert Kutschera*

***Alle Beiträge aus der Reihe „Studie Zukunft Golf von CMC & Partners" unseres Autors Dr. Norbert Kutschera unter gmgk-online.de***

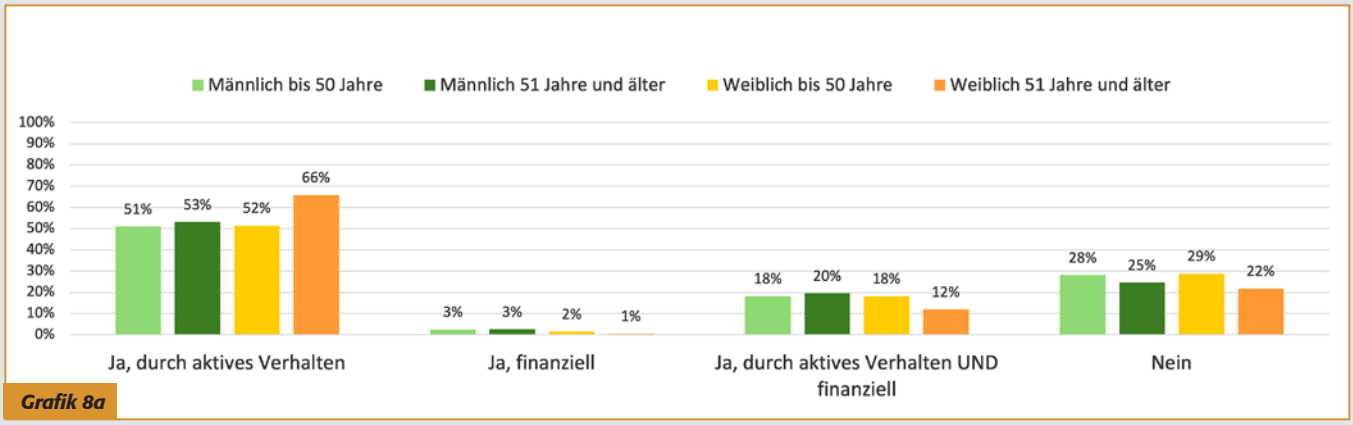



Grafik 7a

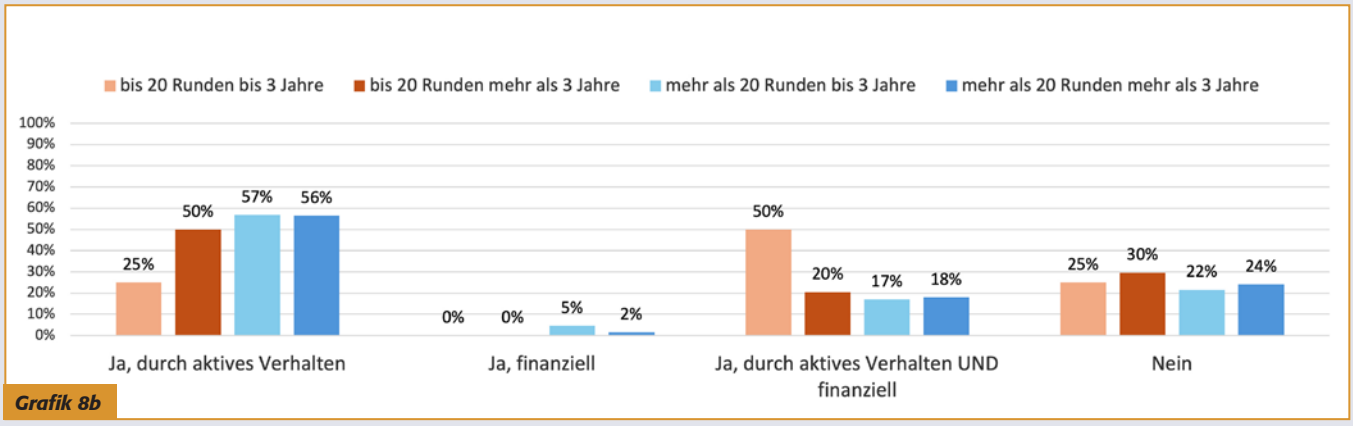



Grafik 7b

***Grafiken 7a (o.) und b (u.): Auswertung der Frage nach der Wichtigkeit des Engagement der Golfanlage im Klimaschutz.***

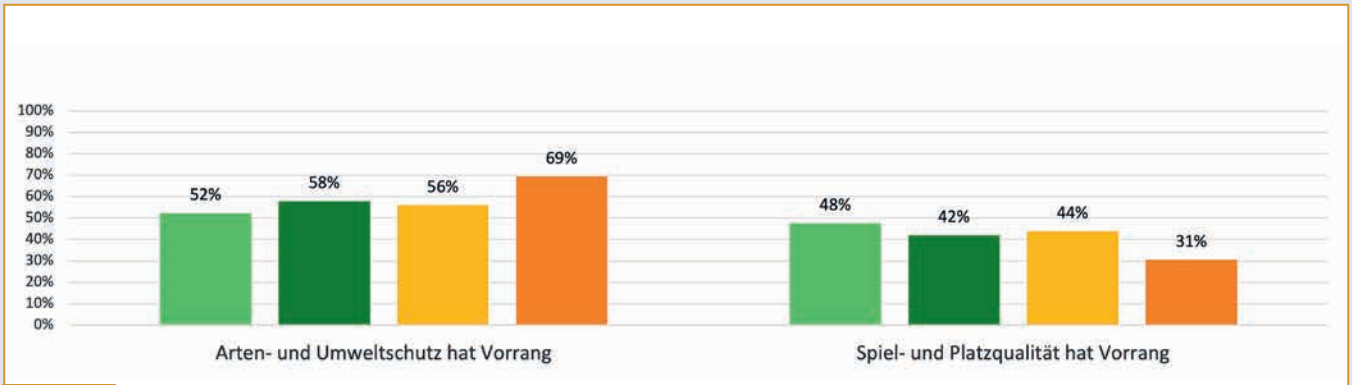



Grafik 8a

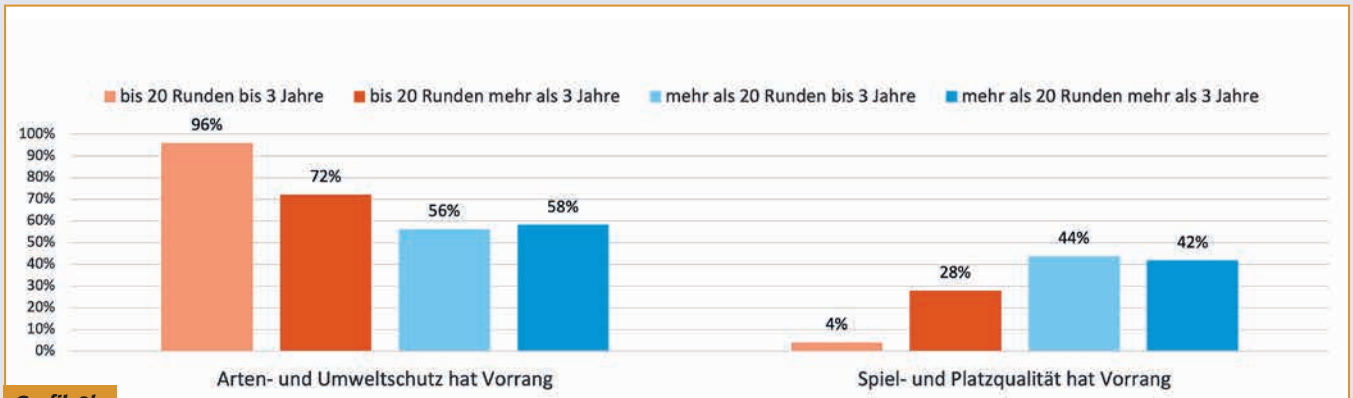



Grafik 8b

***Grafiken 8a (o.) und b (u.): Auswertung der Frage nach der Bereitschaft zu eigenem Beitrag zum Klimaschutz.***




**Grafik 9a**




**Grafik 9b**

***Grafiken 9a (o.) und b (u.): Auswertung der Frage: Was hat Vorrang: Arten- und Umweltschutz oder Spiel- und Platzqualität?***